



MASTERPLAN AREAL DÜSSELDORF HAUPTBAHNHOF

BÜRGERINFORMATION AM 5. SEPTEMBER 2017

VORSTELLUNG DER ERGEBNISSE  
DES BETEILIGUNGSVERFAHRENS

DOKUMENTATION



## PROGRAMM

Begrüßung	3
Vorstellung der Ergebnisse der Bürgerbeteiligung	3
So haben wir Ihre Anregungen verstanden	11
Haben wir Sie richtig verstanden?	12
- Offene Gesprächsrunde mit dem Publikum	
Dank und Ausblick auf das weitere Verfahren	14

## IMPRESSIONEN



## BEGRÜßUNG UND PROGRAMM

Frau Cornelia Zuschke, Beigeordnete der Stadt Düsseldorf für Planen, Bauen, Mobilität und Grundstückswesen, begrüßt die etwa 100 Anwesenden. Sie drückt ihre Freude darüber aus, dass einige bekannte Gesichter aus den früheren Beteiligungsformaten auch heute wieder dabei sind. Im Rahmen der heutigen Informationsveranstaltung werden die verschiedenen Beteiligungsformen der letzten Monate und die wichtigsten Inhalte und Ergebnisse derselben vorgestellt werden. Dies soll völlig wertfrei geschehen, um die große Vielfalt der verschiedenen Eingaben abzubilden, und gleichzeitig bündelnd, um die großen Themenkomplexe hervorzuheben. Frau Zuschke betont die Bedeutung der Zusammenarbeit aller Anwesenden in einem großen Team.

Herr Joachim Fahrwald vom Moderationsbüro memo-consulting stellt das Veranstaltungsprogramm vor (s. *Programm*, S. 2). Zuerst werden die Ergebnisse der verschiedenen Bürgerbeteiligungen in komprimierter Form dargestellt werden. Darauf folgt von Seiten von Herrn Oliver Hasenkamp, DB Stadtion&Service AG, Frau Luise Eidenmüller und Frau Barbara Kempnich als Bürgerstimme, und Frau Zuschke eine Einordnung und Interpretation der Ergebnisse aus ihrer jeweiligen spezifischen Perspektive. Dann kommen die anwesenden Bürgerinnen und Bürger zu Wort, um ihre Anmerkungen und Fragen einzubringen. Abschließend wird das weitere Verfahren aufgezeigt.

## VORSTELLUNG DER ERGEBNISSE DER BÜRGERBETEILIGUNG

Herr Fahrwald stellt die Ergebnisse der verschiedenen vorangegangenen Beteiligungsformate gebündelt vor. Diese Zusammenfassung soll als Lesehilfe verstanden werden; für eine detaillierte Beschreibung der Ergebnisse stehen auf der Website der Stadt Düsseldorf die Dokumentationen der einzelnen Bausteine unter [www.duesseldorf.de/kap](http://www.duesseldorf.de/kap) sowie unter <https://www.duesseldorf.de/stadtplanungsamt> (Rubrik „Aktuelles“) zum Download bereit.

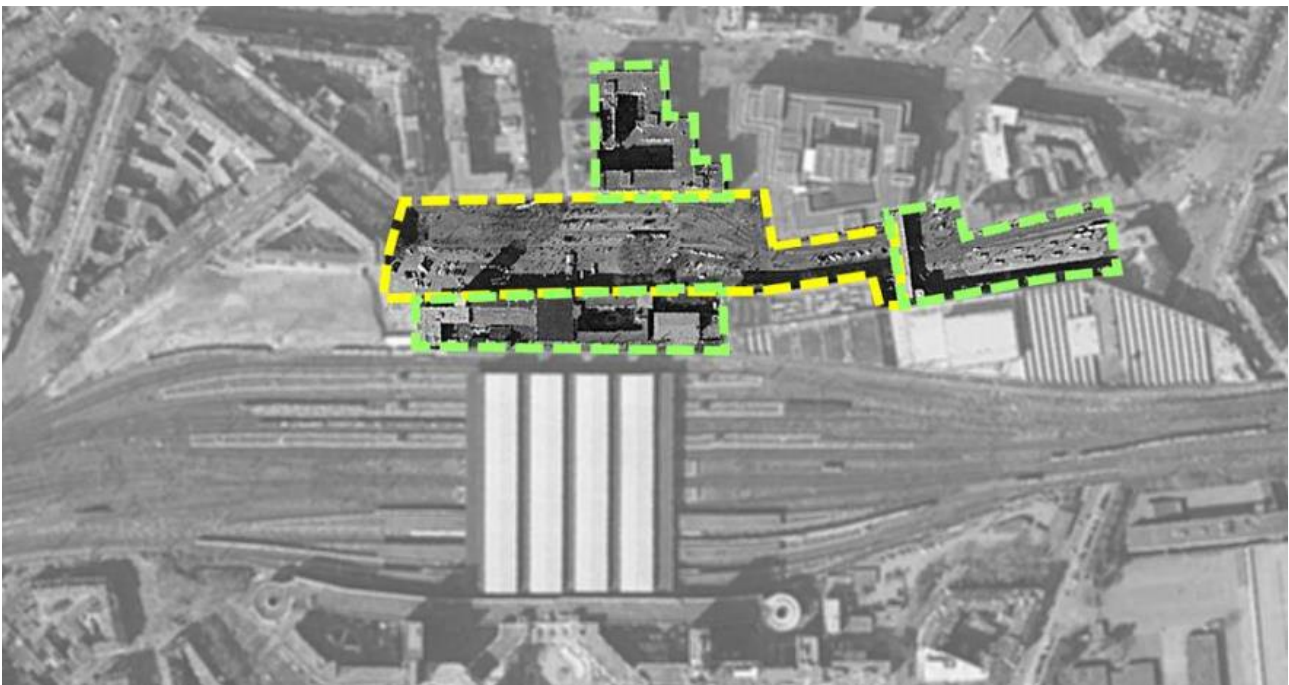


Abbildung 1: Das Wettbewerbsgebiet. Quelle: Stadt Düsseldorf.

Gegenstand der Bürgerbeteiligung ist das weitläufige Wettbewerbsgebiet, bestehend aus dem Konrad-Adenauer-Platz, dem Bahnhofsgebäude mit dem Saalbau, dem Fernbusbahnhof und dem

Immermannhof. Das Wettbewerbsgebiet ist in einen Realisierungsteil, den gelb markierten Konrad-Adenauer-Platz und drei Ideenteile aufgespalten.

Um ein breites Meinungs- und Ideenspektrum aus einem möglichst vielschichtigen Personenkreis einzuholen, wurden sehr unterschiedliche Beteiligungsformate angeboten. In diesen haben sich insgesamt ca. 500 Teilnehmer an Vor-Ort-Veranstaltungen und ca. 1000 Menschen online engagiert (s. Tabelle).

Wann	Beteiligungsformat	Teilnehmerzahl
26.4.-8.5.2017	Aufsuchende Beteiligung Jugend (Lessing-Gymnasium)	27 Schülerinnen und Schüler
12.5.2017	Bürgerinformation	ca. 170 Personen
12.5.-5.6.2017	Online-Plattform	1045 Besucher(Klicks), davon 51 Anregungen, 17 Kommentare (teilweise mit weiterer Anregung)
8.5.-6.8.2017	Briefe, Mails, Vorsprache	13 Anregungen
13.5.2017	Bürger-Workshop	ca. 70 Personen
1.6.2017	Aufsuchende Beteiligung Bahnhofsmission	18 Personen
7.6.2017	Aufsuchende Beteiligung Gewerbe und Immobilien-Eigentümer	25 Personen
1.6./29.6.2017	Aufsuchende Beteiligung Pendler und Kurzzeitparker (zusammen mit dem Workshop Quartiersprojekt Stadtmitte am 6.5.2017; Zielgruppe Senioren)	68 Personen
5.9.2017	Öffentliche Vorstellung der Ergebnisse der Beteiligung	ca.100 Personen

Aus den vielfältigen Anregungen und Ideen der Beteiligungsformate haben sich **drei große Themenblöcke** herauskristallisiert:

- Städtebau/Architektur
- Verkehr
- Platzgestaltung/Grün

Ebenfalls wichtig waren für die Beteiligten die Bereiche

- Kunst
- Sicherheit
- Soziales

welche sich mit den drei großen Themenblöcken überschneiden. Ideen, welche über das eigentliche Wettbewerbsgebiet hinausgehen, sind in den Ideenspeicher eingeflossen. Aus dem Ideenspeicher sollen – nach Prüfung – Maßnahmen oder Projekte entwickelt werden, die wichtig sind für das Umfeld des Bahnhofs und bestenfalls nahtlos an die Ergebnisse des Wettbewerbs anknüpfen sollen.

Die großen Themenblöcke, ihre jeweiligen Unterpunkte und die Schnittmengen können grafisch wie folgt zusammengefasst werden (s. Abb. 2):

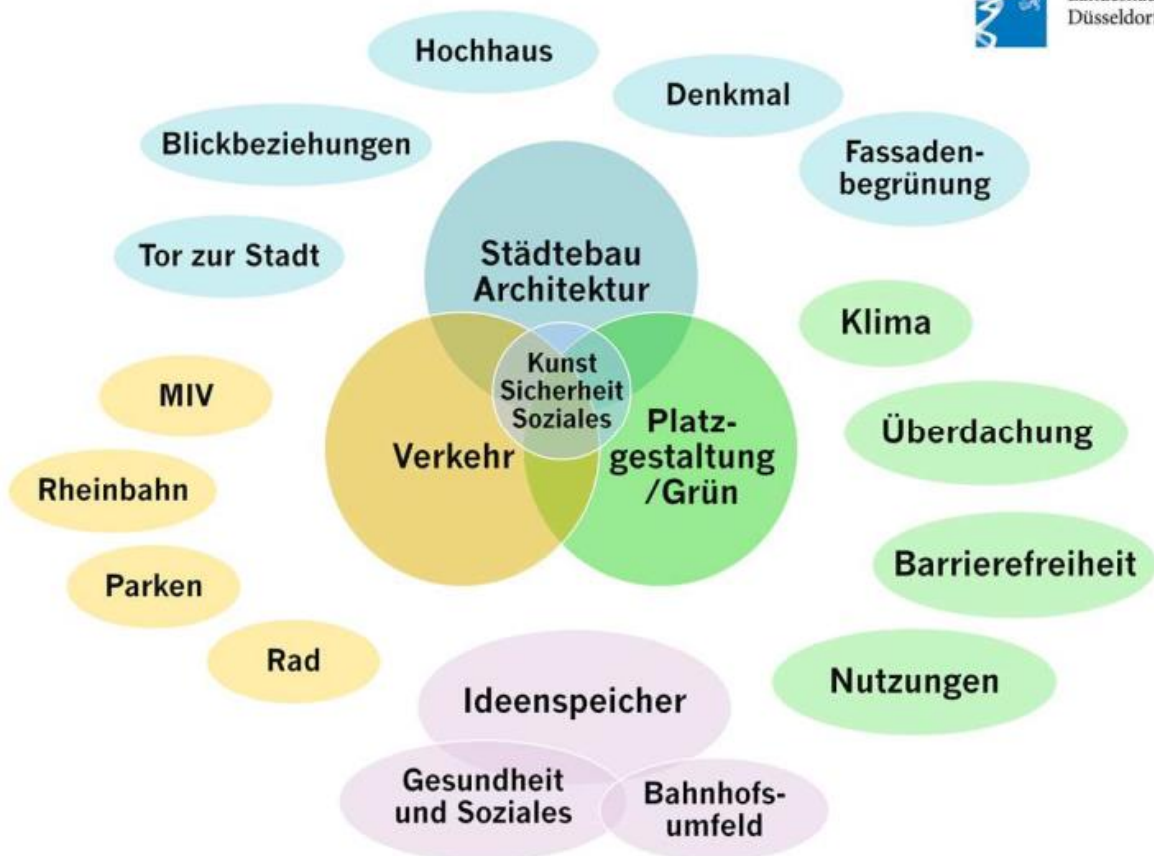


Abbildung 2: Überblick über die Themenbereiche. Quelle und Darstellung: Stadt Düsseldorf.

Im Folgenden werden einzelne Anregungen der jeweiligen Themenblöcke stichpunktartig genannt. Die Ideen und Vorschläge sind zum Teil kontrovers bzw. gehen nicht alle in eine Richtung. Manche sind auch aus rechtlichen oder baulichen Gründen nur schwer oder gar nicht realisierbar, sind aber zur besseren Transparenz mit aufgeführt.

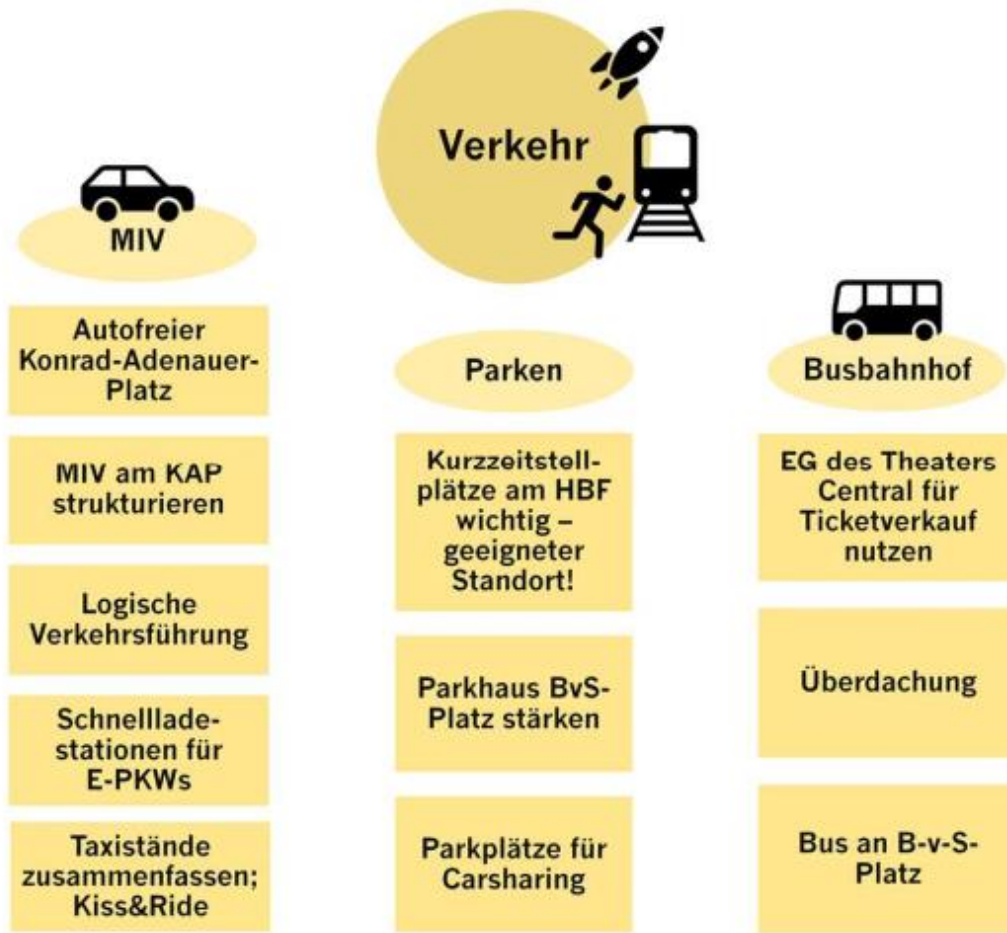


Abbildung 3: Themenkomplex Verkehr (1). Quelle und Darstellung: Stadt Düsseldorf.

Diese und die folgenden Grafiken zeigen eine **Auswahl aus einer Vielzahl an Anregungen**

Der Grundlegende Tenor zum Thema Verkehr war:

- Verkehr – multimodales Verkehrskonzept und
- klare räumliche Zuordnung der Verkehrsmittel.

Schon die Schlagwörter zeigen, dass die Ideen und Wünsche nicht immer in eine Richtung gehen; z.B. den Wunsch eines autofreien KAP vs. den PKW-Verkehr am KAP zu belassen, diesen aber zu strukturieren. Hier wird der Wettbewerb zeigen, welche Verkehrslösung die Teilnehmer vorschlagen und die Jury als am geeignetsten erachtet.

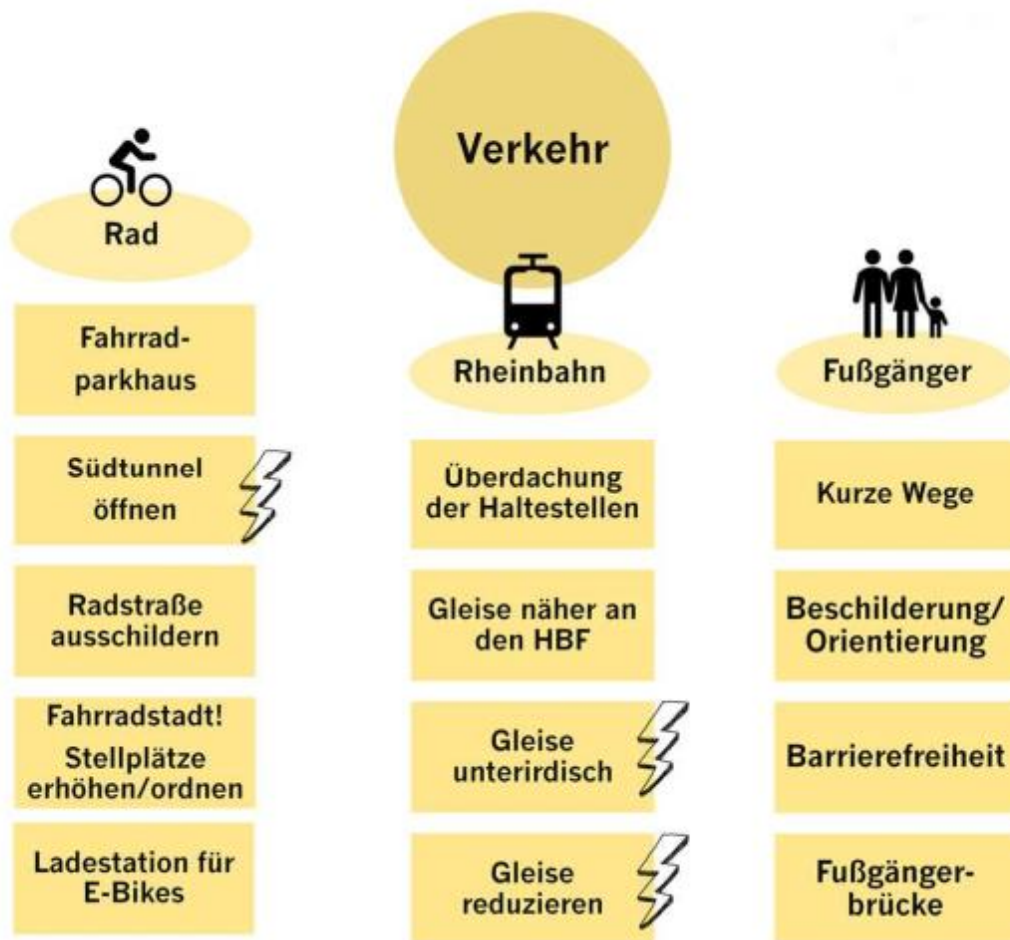


Abbildung 4: Themenkomplex Verkehr (2). Quelle und Darstellung: Stadt Düsseldorf.

Es gibt aber auch Ideen, die nicht im Wettbewerb berücksichtigt werden können, da einige Parameter aus diversen Gründen gesetzt sind.

Ein oft diskutiertes Thema – auch in diesem Beteiligungsverfahren – ist die Öffnung des sogenannten Südtunnels für den Fahrradverkehr. Auch dieser Wunsch kann nicht umgesetzt werden. Aus Gründen der Sicherheit des Bahnverkehrs ist dies nicht möglich. Dies stellt die Wettbewerbsteilnehmer (und im Weiteren die Stadt) aber auch vor die Herausforderung, ein geeignetes Angebot für den Radverkehr zu schaffen, das – wie ebenfalls häufig angeregt – die Querung der Gleisanlagen erleichtert.



Abbildung 5: Themenkomplex Platzgestaltung / Grün. Quelle und Darstellung: Stadt Düsseldorf.

Die Bandbreite der Ideen und Anregungen ist in diesem Themenbereich besonders groß: Umweltthemen wie die Verbesserung des Mikroklimas sind hier ebenso wichtig, wie das soziale Thema, etwa die Platzmoderatoren oder die Orientierung über Leitsysteme in Richtung Innenstadt.



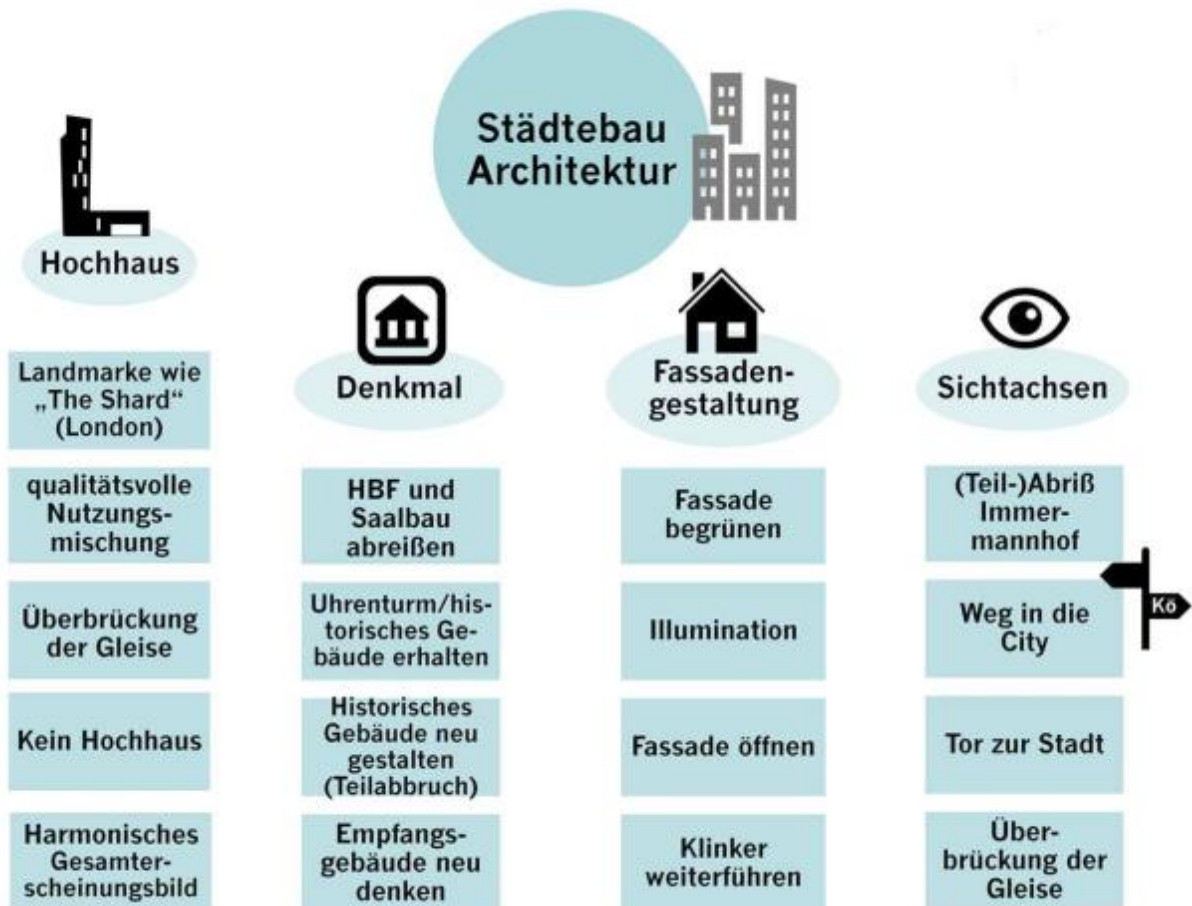


Abbildung 6: Themenkomplex Städtebau / Architektur. Quelle und Darstellung: Stadt Düsseldorf.

#### Grundlegender Tenor zum Thema Städtebau/Architektur:

- Der Konrad-Adenauer-Platz als Visitenkarte für Düsseldorf
- Düsseldorfer Flair auch hier

Auch beim Thema Städtebau/Architektur gibt es z.B. bezüglich des Hochhauses unterschiedliche Meinungen. Überwiegend besteht eine interessierte Erwartungshaltung zu einem qualitätsvollen, das Areal bereichernden Bau mit vielseitiger Nutzungsmischung innerhalb des Gebäudes. Dazu wurden auch Gestaltungsbeispiele aus anderen Städten eingespielt. Ein Höhepunkt an dieser Stelle wurde aber aus Gründen des Denkmalschutzes auch kritisiert.

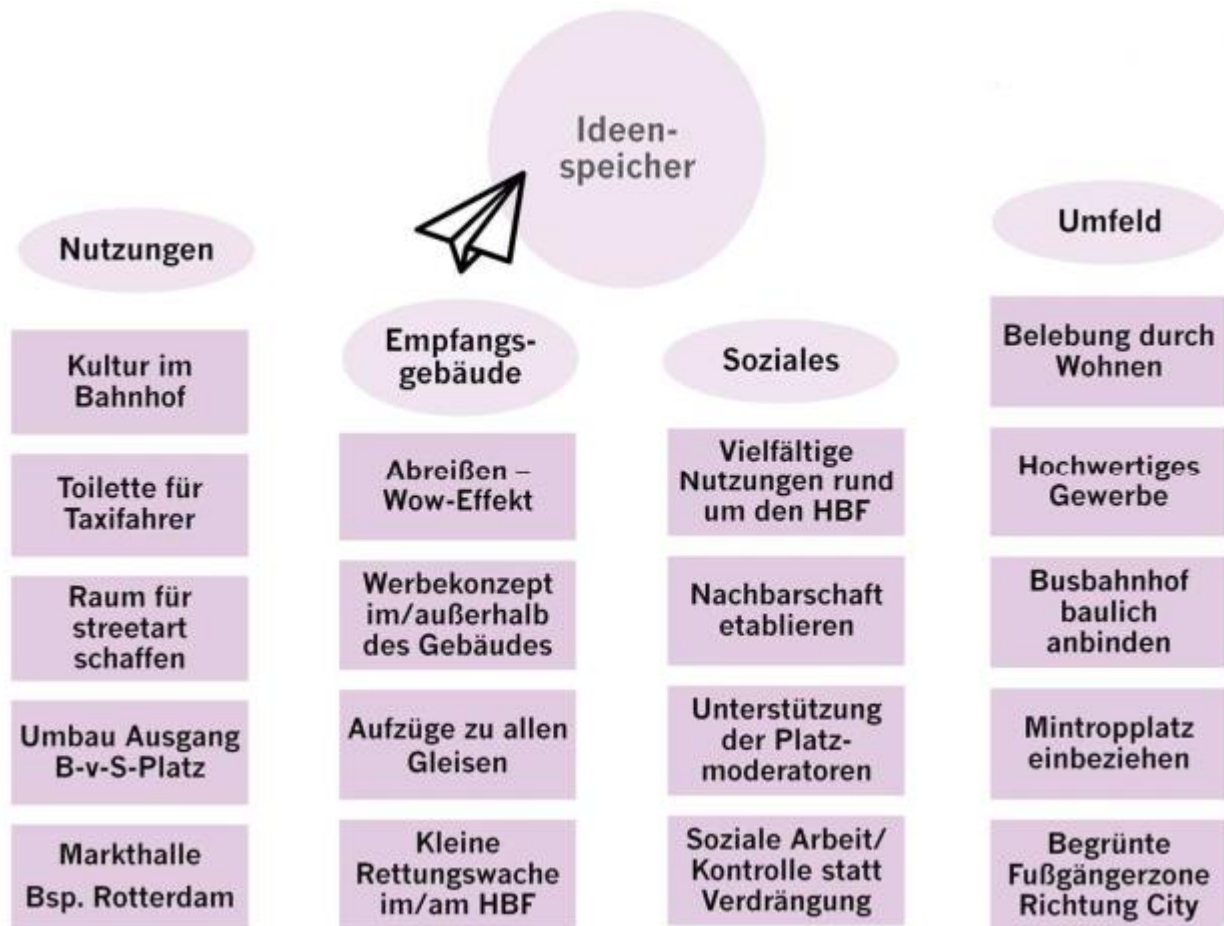


Abbildung 7: Ideenspeicher. Quelle und Darstellung: Stadt Düsseldorf.

Die Grafik zeigt eine Auswahl an Ideen, Anregungen und Wünschen, die in den Ideenspeicher eingegangen sind.

Einige Anregungen sind als langfristige Maßnahmen zu verstehen (z.B. Nachbarschaft etablieren), auf die baulich kein Einfluss genommen werden kann, die aber etwa durch Projekte wie die ISGen oder EKISO o.ä. positiv beeinflusst werden könnten.

Viele dieser Anregungen benötigen ein **gemeinschaftliches Engagement**, damit ihre Realisierung gelingen kann.

## SO HABEN WIR IHRE ANREGUNGEN VERSTANDEN

Herr Hasenkamp, Frau Eidenmüller, Frau Kempnich und Frau Zuschke schildern den Anwesenden ihre Gedanken und Eindrücke zu den Ergebnissen der Bürgerbeteiligungen. Frau Eidenmüller und Frau Kempnich sind per Los als Vertreterinnen der Bürgerinnen und Bürger in die Wettbewerbsjury gekommen.

### Herr Hasenkamp | DB Station & Service AG

Das Ideenspektrum ist aus seiner Sicht komplex und beeindruckend ausgearbeitet und differenziert worden. Manches ist gegensätzlich und widersprüchlich, aber in Vielem gibt es auch offenkundige Übereinstimmungen. Herr Hasenkamp und die DB Station & Service AG haben die Anregungen aus der Bürgerschaft folgendermaßen verstanden:

- *Vernetzung und Multimodalität*  
Nutzerfreundliche Vernetzung zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern. Kein Verkehrsmittel oder -träger sollte aus ideologischen Gründen ausgegrenzt oder bevorzugt, sondern alle Verkehrsträger sinnvoll verknüpft werden.
- *Qualitätsvolle Gestaltung*  
Der Bahnhof zusammen mit dem Konrad-Adenauer-Platz ist der zentralste und öffentlichste Ort der Stadt. Dieser Bedeutung entsprechend sollte er gestaltet werden. Die Aufenthaltsqualität, ebenso die architektonische Gestaltung sollte durch ein modernes Konzept verbessert werden, das zu einer Belebung des Quartiers führt: Mehr Menschen die hier leben, arbeiten und sich wohl fühlen! Dabei sollte die Entwicklung des Quartiers schrittweise erfolgen. Die DB ist für den großen Wurf bereit.
- *Empfangsgebäude neu Denken*  
Wichtig ist es, den Bahnhof als Visitenkarte der Stadt zu verstehen, und gleichzeitig Düsseldorfer Flair zur Geltung kommen zu lassen. Dafür ist das Empfangsgebäude von zentraler Bedeutung – es kann und muss neu gedacht werden. Auch ein Hochpunkt kann hierfür eine große Rolle spielen.
- *Zusammenarbeit aller Interessensgruppen*  
Wenn wir größer denken, dann heißt das aber auch, dass alle Beteiligten, z.B. Nachbarn, Stadt, DB und die Bürgerinnen und Bürger in den weiteren Prozess der Entwicklung eingebunden werden müssen.

### Frau Eidenmüller und Frau Kempnich | Bürgerstimme

Es sei schön zu sehen, dass so viele verschiedene und zum Teil auch kontroverse Perspektiven aus der Bürgerschaft Bestandteil der Wettbewerbsauslobung werden sollen. Dies ist sehr loblich, und für Planungsprojekte in Düsseldorf bisher eher ungewöhnlich.

- Grün: Es gibt wenig Grün im Düsseldorfer Zentrum. Wichtig ist daher der Erhalt oder zumindest der Ersatz von Baumbeständen, auch aus Gründen des Klimaschutzes.
- Barrierefreiheit ist ein bedeutender Themenkomplex.
- Selbiges gilt für Sicherheit im und um den Bahnhof, welche vielen Bürgerinnen und Bürgern am Herzen liegt.
- Der Bahnhof sollte multimodal ausgebaut werden, zu einem Verkehrsknotenpunkt, der keine Verkehrsträger bevorzugt und für jeden schnell erreichbar ist. Um Fahrradfahrern entgegenzukommen, sollte es mehr Fahrradstellplätze geben.

- Ein qualitätsvolles Hochhaus z.B. mit Dachgarten als Aussichtspunkt ist vorstellbar, ebenso ein Umbau des Empfangsgebäudes, evtl. auch mit begrünter Fassade.
- Zusammengefasst soll der Bahnhofplatz zu einem geschützten Ort des Seins werden und zur Ruhe und Orientierung des Reisenden dienen können: hell, klar gestaltet, grün und sozial!
- Der Bahnhofsvorplatz sollte zum Tor und zur Visitenkarte der Stadt gestaltet werden.

### **Frau Zuschke | Stadt Düsseldorf**

Die Anregungen der Bürgerinnen und Bürger sind vielfältig, aber eines ist klar: Es geht sowohl um das Bahnhofsquartier als Ort des Außens, also dem Bahnhof als Visitenkarte der Stadt, als ein funktionales Drehkreuz für internationale und nationale Reisende, als auch um das Bahnhofsquartier als Ort des Lebens für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt, die hier wohnen. Der Platz ist nicht nur ein Ort der Frequenz und des Verkehrs.

Im Preisrichtervorgespräch wurden zahlreiche Ideen aus den Bürgerbeteiligungen vorgetragen, und jede von ihnen bietet großes Potential. Der Bahnhof ist im Wandel, und das bedarf gemeinsamer, innovativer Anstrengungen:

- Es braucht mehr Radstellplätze, also eine größere Zahl geordneter Abstellmöglichkeiten.
- Die Buden sollen weg. Zwar wird ein gastronomisches Angebot auf dem Platz gewünscht, aber in qualitätsvollere Art und Weise.
- Bäume sollen erhalten bleiben: Im Einzelfall nicht unbedingt der Bestand, aber das Vorhandensein von Bäumen auf dem Platz soll aus Gründen des Mikroklimas und der Ästhetik garantiert sein.
- Kunst/Sicherheit/Soziales: Ein vielfältiges, wichtiges Themenfeld, in dem zum Teil gestalterisch durch gute Wettbewerbsergebnisse Beiträge geleistet werden können, zum Teil aber auch Themen für langfristige, übergeordnete Strategien bleiben.

## **HABEN WIR SIE RICHTIG VERSTANDEN?**

### **OFFENE GESPRÄCHSRUNDE MIT DEM PUBLIKUM**

In der offenen Gesprächsrunde haben die anwesenden Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich zu den vorgestellten Ergebnissen und zu den Reflexionen der DB Station & Service AG, der Bürgerstimmen und der Stadt zu äußern, Vorschläge zu machen, Kritik zu üben oder Ergänzungen vorzunehmen.

Der Übersichtlichkeit halber werden die genannten Aspekte im Folgenden thematisch gebündelt dargestellt. Es haben sich insgesamt ca. zehn Bürger und Bürgerinnen zu Wort gemeldet.

#### **Themenbereich Grün**

- Ein Erhalt des Baumbestandes ist sowohl für die Aufenthaltsqualität (Beschattung, Beruhigung, Wohlbefinden und Gesundheit) als auch für das Mikroklima des Platzes wichtig und wesentlich effizienter als das Neupflanzen kleiner Bäume.

#### **Themenbereich Verkehr**

- Der Fahrradverkehr nimmt stetig zu. Da der Platz nicht riesig ist, ist es notwendig, dem Fahrrad und auch den Fußgängern auf Kosten des Motorisierten Individualverkehrs (MIV,

- d.h. Autofahrer) mehr Raum zu geben. Der Platz müsse neu definiert werden. Auch die Querung der Straße am Platzrand muss einfacher werden.
- Ein Angebot für Kurzparker ist wichtig, da viele Fernreisende mit Gepäck beladen sind und deshalb von Angehörigen oder Bekannten mit dem PKW zum Bahnhof gefahren werden. Dies ist mit dem Fahrrad schwerlich möglich, deshalb sollte aus Gründen der Multimodalität der MIV nicht vom Konrad-Adenauer-Platz verbannt werden.
  - Wenn der Südtunnel für Fahrradfahrer nicht geöffnet werden kann, sollten andere Möglichkeiten zur Querung gefunden werden. Vielleicht bieten die Unterführungen Kölner und Eller Straße dazu Möglichkeiten? Eine erhebliche Aufwertung dieser Wegeverbindungen ist in diesem Fall unerlässlich. Möglich wäre auch eine Brücke, die über den Gleisen zu den Gleisen führe, um die vorhandenen Zugänge (Aufzüge) nicht zusätzlich durch Fahrräder zu belasten.
  - In Belgien findet an vielen Bahnhöfen eine klare Trennung der Verkehrsträger statt: ÖPNV, Fuß- und Radverkehr an der Frontseite des Bahnhofs, MIV auf der Rückseite. So etwas wäre auch in Düsseldorf denkbar.
  - Den MIV auf die Rückseite des Bahnhofs zu verlegen wäre auch insofern sinnvoll, als die Fernverkehrszüge die hinteren Gleise (18, 19 etc.) anfahren und Regionalverkehrszüge die vorderen. Schwerbepackte MIV-Nutzer müssten dementsprechend einen kürzeren Weg zu ihrem Gleis zurücklegen, während leichtbepackte Regionalverkehrsnutzer, welche eher den ÖPNV oder Fahrräder zur Anreise nutzen, weiterhin durch die Frontseite in den Bahnhof gelangen können.
  - Es ist nicht sinnvoll den MIV völlig vom KAP zu verbannen, da die Erreichbarkeit des gesamten Areals mit seinen vielfältigen Nutzungen gewährleistet bleiben soll.
  - Dass das Fahrrad eine immer größere Rolle im Modalitätsmix einnimmt, stimmt zwar – aber die Rolle des Rades darf auch nicht überschätzt werden. Umfragen durch die IHK haben ergeben, dass unter 6% der Innenstadtbesucher das Rad nutzen. Weiterhin wird davor gewarnt, den MIV komplett auf die Rückseite des Bahnhofs zu verlegen, da neue Probleme wie z.B. Staus entstehen können.
  - Der Konrad-Adenauer-Platz sei mit seinem hohen Anspruch der Multifunktionalität der urbanste Raum, hier sollten alle Verkehrsteilnehmer berücksichtigt werden.
  - Um auf dem Platz mehr Raum zu schaffen, sollte auch die Rheinbahn beschnitten werden, zum Beispiel indem auch Busse in den Gleisbetten der Straßenbahn fahren. Insgesamt sollten die Gleise möglichst gebündelt werden (auch in Richtung Worringer Platz).
  - Eine Dezentralisierung würde insgesamt Not tun – es müssten nicht alle Verkehrsströme über den Bahnhof geleitet werden.

### **Themenbereich Gesellschaftliches und Soziales**

- Viele Planungen sind praktisch menschenlose Entwürfe. Wichtig ist es, die Menschen vor Ort nicht alleine zu lassen, also Anwohner, Angestellte, Nutzer, engagierte Bürgerinnen und Bürger, um eine wirkliche Nachbarschaft entstehen zu lassen. Am Beispiel Worringer Platz würde sich zeigen, dass Plätze belebt, bespielt und gepflegt werden müssten. Die Nachbarschaften müssen gefördert werden, ein Platzmoderator könnte dies übernehmen.
- Der Nordtunnel, der für viele vielleicht unbelebt wirken mag, ist zum Beispiel für Rollstuhlfahrer sehr angenehm, da hier die Situation nicht so beengt ist. Dies sollte beachtet werden.
- Die Beschilderung im Bahnhof ist ausbaufähig. Viele Ortsfremde haben Schwierigkeiten, sich zu orientieren.

### Themenbereich Allgemeines

- Es ist wichtig, die Planer offen an das Projekt herangehen zu lassen. Viele Interessenverbände melden sich hier zu Wort, und das ist auch gut und richtig, aber: wenn zu viel vorgegeben und zu viel in die Aufgabenstellung hineingepresst wird, verlieren die Wettbewerbsteilnehmer die Möglichkeit, kreativ an die Problemlösung heranzugehen.
- Nicht nur die beiden Hauptachsen in die Innenstadt, sondern auch die Graf-Adolf-Straße sollte gleichberechtigt in die Gesamtüberlegungen einbezogen werden. Diese führt direkt zur Kö und Richtung Rhein und Medienhafen.

### Themenbereich Städtebau

- Es ist möglich aus der Vergangenheit zu lernen: Die Sichtachse der Immermannstraße war in früherer Zeit ein Highlight, doch heute verbaut der Immermannhof diese Sicht. Ein Abriss zumindest der sichtversperrenden Ecke wäre sinnvoll.
- Es wird viel über fehlenden Platz diskutiert, aber dennoch werden überall neue Immobilienprojekte in Angriff genommen, auch und gerade in der Umgebung des Bahnhofsareals. Braucht es eine Verdichtung des Immermannhofes, oder kann hier Platz freigegeben werden?
- Die frühere Paketpost solle abgerissen werden, um Sichtachsen in Richtung Worringer Platz frei zu legen.
- Den Bahnhof Südbereich nutzen, nicht den Konrad-Adenauer-Platz mit zu viel Nutzungen verbauen/verbrauchen.

## AUSBLICK AUF DAS WEITERE VERFAHREN

### ABSCHLUSS UND DANK

#### Abschluss

Frau Zuschke bedankt sich bei den Anwesenden für ihre engagierte Mitarbeit. Viele der genannten Punkte sind bereits für die Wettbewerbsauslobung wichtig. Einige Themen können voraussichtlich erst in der Zukunft umgesetzt werden, während wiederum andere ggf. als Sofortmaßnahme realisiert werden können, zum Beispiel eine Verbesserung der Sauberkeit (Stichwort: Bertha-von-Suttner-Platz - Taubendreck). Die Eigentümer des Immermannhofes können sich mittelfristig einen (Teil-)Abriss bei Flächenersatz vorstellen. Eine Sichtbeziehung Richtung Johanniskirche könnte somit möglich werden. Dass die Graf-Adolf-Straße eine wichtige Achse der Stadt ist und in die Gedankengänge miteinbezogen werden muss, steht außer Frage. Ideen wie eine Aufwertung der Unterführungen für Fahrradfahrer müssen geprüft werden und bergen großes Potential. Hinsichtlich der Gleisfragen sitzt die Rheinbahn AG bei den Gesprächen als Teampartner mit am Tisch.

Um das Projekt bewältigen zu können, braucht es nach dem Wettbewerb eine Selektierung und Fokussierung und schrittweise Umsetzung, sonst wächst das Ganze zu nicht handhabbaren Ausmaßen an. Dass hier etwas am Hauptbahnhof der Landeshauptstadt geschehen muss, sei alternativlos.

Auch Herr Hasenkamp rät dazu, die Architekten und Planer, welche durch die Bürgerinnen und Bürger mit zahlreichen hervorragenden Ideen ausgestattet worden sind, nun erst einmal in die Arbeitsphase kommen zu lassen. Wenn sie ihrer Kreativität freien Lauf lassen können, werden gute Ergebnisse herauskommen. Bezüglich der Sofortmaßnahmen stimmt Herr Hasenkamp Frau Zuschke bei: es gibt Punkte die ohne große Vorlaufzeit umgesetzt werden könnten. So hat die DB, nachdem die Beleuchtung am Ausgang zum Bertha von Suttner-Platz kritisiert worden ist, diese erneuert. Wichtig dabei ist eine gute Zusammenarbeit.

### Wie geht es weiter?

- September 2017: Beschluss der Wettbewerbsauslobung durch die Politik.
- November 2017: Versand der Aufgabenstellung und der Dokumentation aller Beteiligungsformate an die Wettbewerbsteilnehmer.
- März 2018: Abgabe der Entwürfe. Bewertung durch das Preisgericht. Feststellung der Plätze eins bis drei sowie drei weiterer Anerkennungen.
- 19. März 2018: Voraussichtlicher Beginn der öffentlichen Ausstellung der Entwürfe. Dauer bis voraussichtlich 2. April.
- Spätes Frühjahr: Daran anknüpfende, weitere Bürgerbeteiligung.

## IMPRESSUM

### Veranstalterin

#### Landeshauptstadt Düsseldorf

Der Oberbürgermeister  
 Stadtplanungsamt 61/41 Städtebauliche Planungen und  
 Amt für Verkehrsmanagement 66/2.5  
 Gestaltung des öffentlichen Raumes  
 Brinckmannstraße 5  
 40225 Düsseldorf  
[www.duesseldorf.de/kap](http://www.duesseldorf.de/kap)

mit

#### DB Station&Service AG

Objektentwicklung und Planung I.SBO  
 Washingtonplatz 2  
 10557 Berlin

#### Öffentlichkeitsbeteiligung / Moderation / Dokumentation

**memo-consulting...**

Dipl.-Ing. Joachim Fahrwald  
 Am Landbach 7  
 64342 Seeheim-Jugenheim  
 Fon: 06257 / 643 71  
 Fon: 06257 / 643 72  
 team@memo-consulting.de  
 www.memo-consulting.de

#### Bildnachweis

Stadt Düsseldorf